

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 2 kr., auswärts 3 kr.

No 69.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 17. Juni 1875.

Amliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe, S.S. Verwaltungs-Actuare und Güterbuchsbeamten.

Dieselben werden benachrichtigt, daß der Oberamtsgeometer den Abschluß der Meß-Urkundenhefte in folgender Reihenfolge vornehmen wird: Waiblingen, Strümpfelbach, Endersbach, Großheppach, Kleinheppach, Korb, Hanweiler, Bräuningsweiler, Buch, Reichenbach, Steinach, Brezenacker, Debernhardt, Doppelsbohm, Nettersburg, Deschelbronn, Bürg, Baach, Höfen, Birkmannweiler, Winnenden, Hertmannsweiler, Nellersbach, Leutenbach, Schwaikheim, Bittensfeld, Hochdorf, Hochberg, Neckarrens, Segnach, Hohenacker, Neustadt und Weinstein.

Im Uebrigen werden dieselben auf den diesseitigen Erlaß vom 8. Juli 1874, Amtsblatt No. 76 zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Den 14. Juni 1875.

K. Oberamt.
Schüsler.

Forladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesellig damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Zahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Gegenstands-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesellige fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Gegenstands-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 5. Juni 1875.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	3. Juni 1875.	August Hagenmüller von Ebersberg M. Badnang, Wirth auf der Menagehütte an der Segnacherstraße in Waiblingen.	Montag den 30. August 1875. Vorm. 8 Uhr.	Rathhaus in Waiblingen.	

Münz-Umwechslung.

Unter Bezugnahme auf die Finanz-Ministerial-Befugung vom 13. April ds. Js. (Remsthal-Bote No. 62) wird hiemit bekannt gemacht, daß die Münzen süddeutscher Währung gegen Reichsgeld beim Kameralamt und beim K. Stadt-Accis-Amt Winnenden umgewechselt werden.

Kleinere Beträge wechselt das K. Accis-Amt Neckarrens und die Gemeindepflege Endersbach ein.

Waiblingen, den 2. Juni 1875.

K. Kameralamt.
N ä m e l i n.

An die Schultheißen- & Accis-Ämter, betr. die Abänderung des Formulars für die Güterkontrakt- Verzeichnisse.

Den genannten Ämtern ist je ein Exemplar der Nr. 10 des Steuer-Collegial-Amtsblattes, enthaltend die in obigem Betreffe ergangene Verfügung des k. Steuer-Collegiums vom 1. d. Mts. heute zugestellt worden.

Die neuen Formulare, womit die Acciser von hier aus rechtzeitig versehen werden, sind vom **1. Juli d. J.** an anzuwenden, und sind bei Fertigung dieser Verzeichnisse die Vorschriften der erwähnten Verfügung zu beachten.

Für das Quartal **1. Juni bis letzten August d. J.** sind ausnahmsweise 2 Verzeichnisse zu fertigen, und zwar das erste für den Monat **Juni nach dem bisherigen Formular**, und das zweite für die Monate **Juli und August nach dem neuen Formular.**

Den 15. Juni 1875.

K. Kameralamt.
Mümelin.



Bau-Aktord.



Zur Instandhaltung der Hochgebäude der Bahnstrecke **Cannstatt-Schorndorf** werden die nachstehend aufgeführten Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission in Aktord gegeben:

	Station:												Wärterhäuser:						Bemerkungen.
	Fellbach.		Waib- lingen.		Ender- bach.		Grun- bach.		Winter- bach.		Schor- ndorf.		Nro. 20—22.		Nro. 24—27.		Nro. 29—31.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Mauer- und Steinhauer- Arbeit	—	—	157	—	—	—	—	—	—	—	81	—	28	—	37	—	21	—	
Zimmerarbeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	
Gypferarbeit	26	—	90	—	35	—	22	—	37	—	60	—	—	—	—	—	—	—	
Schreinerarbeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	203	—	—	—	—	—	—	—	
Anstricharbeit	140	—	262	—	—	—	—	—	—	—	375	—	—	—	—	—	—	—	
Tapezierung	40	—	54	—	45	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	
Pflasterung	—	—	252	—	48	—	—	—	30	—	30	—	—	—	—	—	—	—	

Leimfarbanstrich und
Weißnen.

Der Kostenschlag und die Bedingungen können vom 11. bis 15. d. Mts. bei Bahnmeister Seeger in Waiblingen, vom 16. bis 19. d. Mts. bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme obiger Arbeiten werden nun eingeladen, ihre in Prozenten der Anschlagspreise ausgedrückten Offerte schriftlich, versiegelt und auf der Adresse als „Offert auf Hochbauarbeiten“ bezeichnet, längstens bis

Samstag, den 19. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

bei unterzeichneter Stelle oder bei Bahnmeister Seeger einzureichen.

Sämmtliche Arbeiten werden sowohl abtheilungsweise, als auch im Ganzen vergeben; hinsichtlich der Anstricharbeit und der Tapezierung erhält jedoch derjenige Submittent den Vorzug, welcher bei gleich billigem Angebot sich zur Uebernahme **beider** Arbeiten für die **ganze** Bahnstrecke verpflichtet.

Unbekannte Meister haben ihren Offerten gemeinderäthlich beglaubigte Prädikats- und Vermögenszeugnisse beizulegen, und sich über ihre Tüchtigkeit genügend auszuweisen.

Schorndorf, den 9. Juni 1875.

K. Betriebsbauamt.
Schöll.

Departement des Innern und der Finanzen.

Bekanntmachung, betreffend die Auserkürssetzung der Halb- guldenstücke süddeutscher Währung, sowie der vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehn- kreuzerstücke deutschen Geprägs.

Auf Grund des Art. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. Juni 1875 ab gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

- 1) die Halbguldenstücke süddeutscher Währung,
- 2) die vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs.

Es ist daher vom 1. Juli 1875 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen in §. 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten Juli, August, September und Oktober 1875 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Sulzbach, an der Murr.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindefaldungen werden am

Montag den 21. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr

1360 Stück tannenes Lang- und Sägholz
13 — Forchen,
25 — Buchen,
4 — Pappeln,

im Maßgehalt von 852 Festmetern und
307 Raummeter buchenes, 318 — tannenes,
Scheiter- und Prügelholz, wie 4626 Wel-
len im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft vor dem Rathhause.

Den 15. Juni 1875.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Nach dem 31. Oktober 1875 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherter und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ungleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 7. Juni 1875.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Ausserkurssetzung der Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie der vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs.

Vorstehende im Reichsgesetzblatt S. 247 erschienene Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. d. M. wird auch auf diesem Wege zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anfügen gebracht, daß die in Württemberg im Umlauf befindlichen Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie die vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs unter der in §. 3 der Bekanntmachung bezeichneten Voraussetzung in den Monaten Juli bis Oktober d. J., wie bisher, von sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Umwechslung derselben aber in Reichsgold-, beziehungsweise in stellvertretende Münzen der Thalerwährung (§. 3 der K. Verordnung vom 5. März d. J. Reg.-Blatt S. 160) in der angegebenen Zeit die in §. 2 der Verfügung des Finanzministeriums vom 18. April d. J. (Staatsanzeiger Nr. 89) bezeichneten Umwechslungsstellen beauftragt sind.

Die Oberämter haben eine dreimalige Verkündigung der Bekanntmachung des Reichskanzlers und der gegenwärtigen Vollzugsverfügung in sämtlichen Gemeinden ihres Bezirks anzuordnen.

Stuttgart, den 11. Juni 1875.

Sik. Renner.

Vorstehende Bekanntmachung und Verfügung wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Waiblingen, den 16. Juni 1875.

Stadtschultheißenamt.

Bittenfeld.

Eichen-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M. von Vormittags 8 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde 56 Eichenstämme von 3—12 Meter Länge 32—70 Cm. mittlerer Durchmesser im Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung.

Den 15. Juni 1875.

Schultheißenamt.
Läpple.

Strümpfelbach.

Stammholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindeforsten werden am

Montag den 21. d. Mts. Vor. ens 8 Uhr

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

48 Stück eichene Stämme von 2—12 Meter Länge, 14—89 Cm. Durchmesser. Zusammenkunft im Gemeindeforst Breitgarten.

Den 14. Juni 1875.

Schultheißenamt.
Hartmann.

Winnenden.

Vollständiger Ausverkauf.



Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft verkauft habe, und da mein Nachfolger weder Ellenwaaren noch Kurzwaaren beibehalten will, so habe ich mich genöthigt mein erst ganz neu fortirtes großes Waarenlager darin vollständig auszuverkaufen. Es werden daher von heute an sämtliche Ellen- u. d. Kurz-Waaren zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen ausverkauft.

Ich bitte um zahlreichen Besuch und zeichne

Hochachtungsvollst

Ernst Meyer.

NB. Sonntags ist der Laden geschlossen.

Karl Bauer von Obersberg widerruft das, was er am 18. April d. J. auf dem Stöckenhof über den Löwenwirth Striebel von da sagte.



600 fl.

sind in 1 oder einigen Posten auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Revier Winnenden.

Schälholz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M.

aus der Hardt:



44 Nm. eichene Reisprügel und 60 Stück unaufbereitete Größelreiswellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem

Schafttriebweg gegen Döffingen.

Reichenberg, den 15. Juni 1875.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Adelberg.

Klasterholz-Verkauf.

Freitag den 25. Juni,

aus Lärchengarten, bei Oberberken.



Nm. 3 eichene Scheiter, 6 dto. Prügel, 253 buchene Scheiter, 265 dto. Prügel,

28 birchene und erlene Scheiter, 15 dto. Prügel, 51 tannene Scheiter und Prügel, 137 Ausschuß, 3 tannene und 8 fichtene Rinde.

9 Uhr auf dem Kirchenweg.

Revier Blüderhausen.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 22. Juni,

8 Uhr in der Sonne in Lorch;



aus Trudewald, Beurenberg, Brand und Walkersbacherwand.

Nm. 13 eichene Prügel, 20 buchene dto., 31 aspene Scheiter, 41 dto. Prügel, 249 tannene Scheiter, 38 dto. Prügel, 314 dto. und Laubholzbruch.

Mittwoch den 23. Juni,

8 Uhr im Lamm in Waldbhausen;

aus Pulzwald, Kirnbach, Kemshalde und Stecherswand.

Nm. 2. schwächeres eichenes Spaltholz (Stecherswand) 3. tannenes Spaltholz, 7 eichene Prügel, 6 buchene dto., 3 aspene Prügel, 87 tannene Scheiter, 400 Anbruch.

Revier Geradstetten.

Rug- & Brennholz-Verkauf.

Samstag den 26. Juni,



aus Boden und Brauen bei Schornbach:

68 schwächere Eichen (geschält) 13 Nm.,

Nm. 18 eichenes Pfahlholz (Rindprügel); 52 dto. Prügel, 64 buchene Scheiter und Prügel, 22 fichtene Scheiter und Prügel, 44 eichene Reisprügel. Reifig auf Hausen, geschält zu 1900 Wellen, 61 Nm. Stockholz im Boden.

9 Uhr im Schlagboden.

Waiblingen.
Feuerwehr.



Sonntag den 20. Morgens 1/2 6 Uhr haben die Steiger, Spritzen-



mannschaft, Retter 1, und die Wachmannschaft zu einer Uebung vor dem Spritzenhaus anzutreten.

Anzug Feuerwehrrock und Mütze.
Das Commando.

Kriegerverein Waiblingen.



Freitag Abend 8 Uhr außerordentliche Versammlung.

Diejenigen, welche sich an der Feuerbacher Fahnenweihe beteiligen, sind dringend eingeladen.

Der Vorstand.
Waiblingen.

Den **Gras-Ertrag**

von 2 1/2 Viertel verkauft
C. Billinger, Buchbinder.
Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Meinen Hausanteil bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Küche, 2 geschlossenen Kellern, große Bühnentammern und Holzställe, Scheuer und Stallung lege ich dem Verkauf aus.

Dasselbe kann leicht in 2 Wohnungen abgetheilt werden.
Liebhaver können es jeden Tag einsehen, und einen Kauf mit mir abschließen.
Stadtpfleger **Spis**.

Waiblingen.

Haus- & Güter-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein besitzendes Haus sammt Scheuer und Garten; ferner ungefähr 2 Viertel Weinberg mit 2 Bäumen im Sehrenbaum, 1 1/2 Viertel Weinberg sammt Vorlehen mit 4 tragbaren Bäumen, 3 Viertel 14 Rth. Acker im hintern Kostisohl (mit Dinkel und ewigem Klee), 1 starkes Viertel im vordern Kostisohl mit 12 tragbaren Bäumen.

Kaufsliebhaber können am Johannesfeiertag, den 24. Juni Abends 4 Uhr bei Bäcker Blesing einen Kauf mit mir abschließen, wozu Liebhaber freundlichst einladet.

Friedrich Subeck,
in der Frohnackerstraße.

Eine tüchtige **Wirthschafts-Köchin** wird gesucht, zum Eintritt auf Margarethe.
Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine schöne, melktige **Gais**.

hat zu verkaufen.
Böhringer, Wittwe.

Hiezu eine Beilage.

Waiblingen, den 13. Juni 1875.

Berechnung der Bauten.	Grabenarbeit.		Mauerarbeit.		Steinbauarbeit.		Gipsarbeit.		Zimmerarbeit.		Schreinerarbeit.		Malerarbeit.		Schlosserarbeit.		Schmiedarbeit.		Schlachterarbeit.		Hilfsarbeit.		Malerarbeit.		Dacharbeit.		Pflasterarbeit.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Bewaltungs-Gebäude	258	16123887	10111702	7	1975	30	7879	49	4808	35	1532	51	2872	8	524	50	618	9	557	49	446	14	44	24	—	—	—	—
Güterhuppen	120	28	3572	25	117	27	8453	53	723	40	427	50	964	38	258	40	231	20	608	92	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehengebäude	139	28	2903	47	27	42	914	51	90	50	114	18	224	21	—	—	38	30	88	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Bridenmaagen	38	36	621	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maagauschen	—	—	108	25	9	48	106	12	29	45	43	18	20	—	—	—	—	18	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	556	4819593	2911702	7	2130	2717354	45	5647	50	2087	57	3581	7	783	30	907	59	1272	43	446	14	48	48	48	33	43	—	—

A. Eisenbahnhochbauamt.
S. R. v. Silberst.



Höherem Statut zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten der Station: **Sinnenden** im Submissionsweg zu vergeben. Es werden daher die Interessenten eingeladen, Pläne, Uebersichtskarte und Beschreibungen bei dem Eisenbahnhochbauamt Waiblingen einzuweisen und ebendortselbst die mit Maßstab und Vermessungspunkten belegten und mit der Aufschrift: „Stangebot auf Hochbauarbeiten der Station Sinnenden“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, bis

zur Submissionsöffnung, welcher die Submittenten beizuhelfen können, abzugeben.
Die Uebertragsummen betragen:

Dienstag den 22. Juni 1875
Nachmittags 3 Uhr



Murrthal-Bahn.
Berathforderung der Eisenbahn-Spachbau-Arbeiten.

„Beilage zum Remsthalboten“

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Nro. 69.

Donnerstag, den 17. Juni 1875.

Einladung zum Abonnement.

Da man allseitig bemüht ist, dem Publikum durch Zeitungen und andere Blätter nach Inhalt und Umfang mehr zu bieten, so will auch der Remsthalbote nicht zurückbleiben und vom 1. Juli 1875 an 4 mal wöchentlich erscheinen, wodurch es ihm möglich wird, durch einen reichhaltigeren Inhalt den vielseitigen Wünschen mehr entsprechen zu können.

Der Remsthalbote wird, der hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb auch zu Anzeigen jeder Art eignet, jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag erscheinen und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt vom 1. Juli an für diejenigen verehrl. Abonnenten, welche den Remsthalboten bei der Expedition abholen, vierteljährlich 92 Pfennig, = 32 kr., ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 9 Pfennig Trägerlohn) auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf. = 42 kr. vierteljährlich, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig = 49 kr. vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 3 spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken 6 Pfennig = 2 kr. auswärts 9 Pfennig = 3 kr.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein:

Waiblingen, im Juni 1875.

Die Redaktion des Remsthalboten.

Waiblingen.

400 fl.

hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszulieihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Correspondenzen

können jetzt bei billigem Preise gemacht werden bei

Kaufmann, Güterbeförderer.

Waiblingen.

Ich beabsichtige meine

Schuer

zu verpachten und lade Liebhaber ein, solche anzusehen.

Kaufmann Reinhardt.

Für Schneider.

Tüchtige mit Maschinen versehene Meister finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei



M. & S. Schlächterer, Stuttgart.

Ganzleistraße 36.

Bei der Anmeldung wolle man Zeugnisse der Ortsbehörde vorlegen.

Steinreinach.

Einen neuen starken



Kuhwagen

mit oder ohne Leitern hat ganz billig zu verkaufen.

Schmid Maurer.

Auch habe ich ein Bernerwägle zu verkaufen.

Der Obige.

Grubach.

Von einer bedeutenden Seimerci auf dem Allgäu ist mir der Alleinverkauf des ganzen Fabrikats übertragen worden und bin daher im Stande

feinst prima

Simburgerkäse

per Pfd. 12 kr. bei 10 Pfd. 11 1/2 kr. bei Abnahme einer Kiste mit ca. 70 Pfd. per Centner fl. 17 1/2, schnittreif oder halbreif abzugeben. Indem ich zum Voraus überzeugt bin, daß die Qualität Jedermann vollkommen entspricht empfehle mich

Hochachtungsvoll

W. G. Fischer.

Tages-Neuigkeiten.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 14. Juni 1875.) Während der vorigen Woche hatten wir zwar etwas Regen, derselbe war jedoch nicht ausreichend. Die Stimmung im Getreidehandel hat sich an mehreren auswärtigen Handelsplätzen wesentlich befestigt, indem die anhaltende Trockenheit Besorgnisse erregt und auch unsere inländischen Märkte verkehrten unter kleinen Preissteigerungen. Auf unsere heutige Börse übten diese Nachrichten nur wenig Einfluß aus, indem Käufer noch ziemlich zurückhaltend blieben; doch waren die Umsätze bedeutender als in den letzten Wochen und die Preise konnten sich vollständig behaupten.

Wir notiren:

Weizen, russ. fl. 6. 20. dto. bayer. fl. 6. 3—21. dto. amerik. fl. 6. 18. Kernen fl. 6. 12—24. Dinkel fl. 3. 54. Haber fl. 4. 48.—fl. 5. 9.

Wehlpreise pr. 100 Mlg. inkl. Saak.

Mehl Nr. 1: fl. 18. 15.—fl. 19. 15. Nr. 2: fl. 16. 15—48. Nr. 3: fl. 13. 24—48. Nr. 4: fl. 11. 30—48.

Ulm, 12. Juni. Aus dem Schwurgerichtssaale. Gestern wurden die Schwurgerichtsverhandlungen des II. Quartals eröffnet. Präsident ist Kreisgerichtsrath Schichardt, welchem Kreisgerichtsrath Reichardt und Kreisrichter Hörner als Richter beigegeben sind. Die Staatsbehörde wird abwechselungsweise durch Zeitstaatsanwalt Pfaff, Staatsanwalt Hausmann und Kreisrichter Friß vertreten.

Erster Fall: Anklage gegen den ledigen Steinbacher Wilhelm Mayer von Göppingen, wegen versuchten Totschlags. Derselbe war wegen freitüchtigen Diebstahls bei einer geselligen Unterhaltung zurecht- und nach Hause gewiesen worden und empfing seine Eltern, als sie Nachts in ihr Haus traten, mit Schrotkugeln. Der Fall wurde schon im letzten Quartal vor dem Schwurgericht bis zum Schlusse verhandelt; in Folge der vom Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Bauer, vorgebrachten Einrede, daß sein Client als unzurechnungsfähig zu betrachten sei, wurde damals vom Hofe beschloffen, die Sache zu vertagen und den Angeklagten behufs der Beobachtung seines geistigen Zustandes der Irrenheilanstalt Zwiefalten zu überweisen. Die Direktion dieser Anstalt hat, nachdem der Angekl. daselbst längere Zeit hindurch, genau beobachtet worden war, sich dahin ausgesprochen, daß derselbe vollkommen zurechnungsfähig sei, worauf seitens der Geschwornen das „schuldig“ ausgesprochen und der Angeklagte wegen versuchten Totschlags zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. (N.-Blg.)

Heidelberg, 13. Juni. Gestern duellirten sich in der Nähe von Neckargemünd zwei hiesige Studenten auf Pistolen. Der

eine der Duellanten, ein Student aus Straßund, sank, nachdem mehrere Kugeln erfolglos gewechselt waren, von einer solchen in den Unterleib getroffen zusammen und starb schon nach wenigen Stunden.

Berlin. Es bestätigt sich, daß die Regierung bei dem Bundesrathe zur Unterstützung der Reichskommission für die Weltausstellung in Philadelphia die Summe von einer halben Million Mark beantragt hat. Zur Motivierung dieses Antrages ist geltend gemacht worden, daß einerseits von vielen andern großen Staaten gleiche oder größere Unterstützungen des Unternehmens ausgegangen sind, andererseits dahin gewirkt werden müsse, die Betheiligung der deutschen Industrie zu steigern, die ohnehin bis jetzt eine nichtbedeutende ist. Die Unterstützungen sollen dazu verwendet werden, daß die Reichsregierung die Plakate für die deutschen Aussteller ganz oder theilweise trägt und die Dekorations- und Transportkosten deckt. (Wöln. Ztg.)

Salzburg, 11. Juni. Bei Taxenbach ist neuerdings ein großartiger Bergsturz erfolgt, der noch fortdauert. Die Reichsstraße ist in die Salzach gesunken und der Untersteiner Tunnel eingestürzt. Menschenleben ist keines zu beklagen.

Wien, 15. Juni. Vor dem Landgerichte wurde heute in der Angelegenheit betr. das Anerbieten zur Ausführung eines Attentats auf den Fürsten Bismarck den bekannten Joseph Wiesinger verhandelt. Die Anklage lautete auf versuchten Betrug, und wurde der Angeklagte freigesprochen.

New-York, 12. Juni. Bei dem Erdbeben in Neu-Granada wurde die Stadt Cucuta (im Staate Santander, 4000 Einwohner) vollständig zerstört, nur wenigen Familien gelang es, sich zu retten. Fünf andere Städte wurden zum größeren Theile verwüstet. Von der Bevölkerung des durch das Erdbeben betroffenen Landstriches, die auf etwa 35,000 angeschlagen wird, sollen gegen 16,000 umgekommen sein. — Die republikanische Konvention von Kalifornien hat die Zuschrift des Präsidenten Grant als eine definitive Erklärung desselben acceptirt, daß er auf eine Verlängerung seiner Präsidentschaft für eine dritte Wahlperiode verzichte.

Der Galeerensclave.

Novelle von **Karl Wartenburg.**

(Fortsetzung.)

Das war Pierre's Lage, als er gegen Ende des Monats October 1828 in später Nachmittagsstunde auf jenem Hügel saß und seine vier Francs traurig in der Hand hielt.

Ein vorübergehender Landmann störte ihn in seinen trüben Betrachtungen. Pierre sprang auf und nachdem er den Bauern gegrüßt, fragte er ihn, auf die große Stadt zeigend: „Können Sie mir nicht sagen, wie die Stadt da unten heißt; ich bin fremd in der Gegend?“

Der Bauer sah den Fragenden misstrauisch und ungewiß darüber, ob ihn Jener nicht zum Besten haben wolle, an und antwortete erst, nachdem Pierre seine Frage mit dem größten Ernst wiederholte: „Was, Sie seid ein Franzose, wie mir Eure Sprache sagt, und wißt nicht einmal, daß das Paris ist?“

„Paris?“ fragte Pierre erstaunt, „das ist Paris?“

„Nun, freilich“, erwiderte der Landmann, „der Hügel, auf dem Sie steht, ist der Montmartre, drüben rechts“, indem er nach der Richtung wies, „liegt Passy, das hier gleich unten, etwas seitwärts, ist Batignolles und da zur Linken La Chapelle; wenn Sie den Hügel heruntergeht und Euch rechts haltet, kommt Sie direkt auf die Rue des Carrières und an der Gite la Fontaine vorbei gerade in's Herz von Paris — und nun gehabt Euch wohl, Freund, ich habe noch ein herb' Stück Wegs vor mir.“

Er grüßte und ging.

„Wo das ist Paris“, murmelte Pierre, als er allein war.

Er hatte die große Stadt noch nie gesehen. Während seines Soldatenlebens war er immer im Feldlager gewesen und hatte Paris niemals selbst auf dem Durchmarsch berührt.

„Vielleicht gelingt es mir auch, unter diesem Menschenmeer ein kleines Plätzchen zu finden, wo ich ruhig leben und ruhig sterben kann, wo man mich nicht vor der Thür Hungers sterben oder durch Hunde von der Schwelle heizen läßt, weil ich von der Galeere komme.“

Er senkte bei diesen Worten den Kopf traurig auf die Brust und blieb einige Minuten in düstern Gedanken versunken stehen, dann hob er das Haupt empor und murmelte:

„Muth! Muth! Pierre, ein Tapferer soll nicht verzweifeln.“

Und mit dem Gedanken schritt er den Hügel hinab und auf den ihm von dem Bauer bezeichneten Weg durch die Rue de Carrière und an der Gite la Fontaine vorbei, hinein in das Herz von Paris.

Es war Abend als Pierre in Paris anlangte.

In den reichen Schaufenstern der Passagen, und jenen großen prächtigen Straßen, wo die Mode und der Luxus ihr Lager aufgeschlagen, funkelten und flammten Tausende von Lichtern und Kerzen, reiche Equipagen, in denen elegante Damen saßen, rollten nach den Theatern, aus den glänzenden Caffee's flossen durch die hellen, hohen Fenster Ströme Lichtes auf die Straße, auf den Boulevards drängte sich eine dichte, elegante lustige Menschenmenge. Alles Freude und Vergnügen athmend, denn es war Abend und mit dem Abend jauchzt ganz Paris auf, denn dann beginnt das Vergnügen.

Ein solcher Abend in Paris berauscht selbst Den, der an das Treiben großer Städte gewöhnt ist, wie viel mehr nicht den armen Pierre, der den größten Theil seines Lebens im Feldlager und im — Bagno zugebracht hatte. Er vergaß unter diesem Menschenstrom die grauenhaften Bilder des Bagno's, er fühlte sich wieder frei, als ein Mensch, wie die Andern.

Er lief wie ein Träumender auf den Straßen und den Boulevards umher, die Hoffnung, der Muth wachten wieder in ihm auf und als er spät am Abend in einer bescheidenen Nachtberge der Rue des Barres, unweit des Hotel de Ville, sein Lager suchte, legte er sich zum ersten Mal wieder seit jenem unglücklichen Tag, wo er auf den Marquis von Chambrenil geschossen, mit ruhigem Herzen nieder.

Am andern Morgen verließ er, das Bändchen der Ehrenlegion in's Knopfloch geknüpft, das Haus, um irgendwo Unterkommen und Arbeit zu finden.

Im Bagno hatte er das Feilen und andere Schlosserarbeiten gelernt; er erkundigte sich daher nach einer solchen Werkstatt. Man wies ihm nach einem großen Etablissement in einer Straße der Faubourg Saint Antoine, und er ließ sich zu dem Chef der Anstalt führen.

„Sie wünschen?“ fragte Herr Goujon, der Chef, ein Mann von einigen vierzig Jahren und wohlwollenden, freundlichen Zügen.

„Arbeit, mein Herr“, antwortete schüchtern Pierre.

„Sind Sie früher schon in einem solchen Etablissement gewesen?“ fuhr Herr Goujon fort.

Pierre zögerte einen Augenblick, dann antwortete er mit unsicherer Stimme:

„Ja, mein Herr, mehrere Jahre hindurch.“

Pierre log in diesem Augenblick und deshalb zitterte seine Stimme; aber durfte er die volle Wahrheit sagen, durfte er sagen, daß er sich seine Fertigkeit in diesen Arbeiten im Bagno erworben? Man würde ihn auf der Stelle abgewiesen haben und dann hatte er zwischen dem Hungertod, Selbstmord — oder dem Verbrechen zu wählen.

„Dann haben Sie vermutlich Zeugnisse von Ihren früheren Arbeitsherrn?“ sagte der Chef, indem er sich auf seinen Arbeitstisch niederließ.

„Zeugnisse?“ stotterte Pierre, „verzeihen Sie mein Herr, daran habe ich nicht gedacht; ich ließ sie in meiner Wohnung.“

(Fortsetzung folgt.)

Brodpreise vom 15. Juni 1875.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Grieb	8 1/2 fr.
bei den übrigen Bäckern	8 fr.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Dobler und Grieb	16 fr.
bei Chr. Kaufmann, Müller, Bürkle, Pfander, Bäuerle und Käpple	15 fr.
bei den übrigen Bäckern	14 fr.
1 Paar Becken wiegen bei Grieb	110 Gr.
bei Mergenthaler, Chr. Kaufmann, Fleßing	118 Gr.
bei Dobler, Stütz, Müller, Bürkle, Pfleiderer, Böhringer, Baum und Käpple	120 Gr.
bei Bregler, Holzwarth	122 Gr.
bei K. Kaufmann, Pfander, Bäuerle und G.	
Lang	125 Gr.
bei W. Lang	130 Gr.

Gold-Curs.

vom 14. Juni 1875.

	Rmk.	Flg.	fl.	fr.
Pistolen Doppette	16	57—62	9	40—41 3/4
Pistolen	16	60—65	9	40—42
Holl. fl. 10—Stücke	16	82—90	9	49 3/4—51
Dukaten	9	60—65	5	36—37
20-Franken-Stücke	16	35—	9	31 1/2—32
Engl. Sovereigns	20	45—55	11	57 1/2—59 1/2
Russ. Imperiales	16	80—90	9	49—51 1/2
Dollars in Gold	4	21—28	2	26—27 1/2